

Familienunternehmen sind anders

RBW ließ Familienunternehmer diskutieren



■ Familienunternehmer aus dem Rheinisch-Bergischen Kreis stellten sich der Diskussion: (v.l.n.r.) Georg Musculus, Maryo Fietz, Toni Oberbörsch und Dr. Michael Metten

FOTO: HOGENACKER

VON SABINE HOGENACKER

Moitzfeld. Das Casino im Technologiepark war fast bis auf den letzten Platz besetzt, so großes Interesse weckte das Wirtschaftsforum der Rheinisch-Bergischen Wirtschaftsförderungsgesellschaft (RBW) und den Genossenschaftsbanken Bensberger Bank, Raiffeisenbank Kürten-Odenthal und VR Bank Bergisch Gladbach zum Thema: Stark, stärker, Familie - Familienunternehmen im Rheinisch-Bergischen Kreis bei den lokalen Betrieben.

Nach einer Einführung von RBW-Geschäftsführer Dr. Erik Werdel unterstrich Landrat Rolf Menzel die Wichtigkeit der mittelständischen Unternehmen im Kreis, die zum größten Teil von Familien geführt werden. Franz Hardy, Vorstandsvorsitzender der VR Bank Bergisch

Gladbach zeigte die traditionelle Verbundenheit der Genossenschaftsbanken mit dem Mittelstand auf und ihr gemeinsames Interesse an nachhaltigem Wirtschaften.

„Familienunternehmen sind nicht besser oder schlechter sondern definitiv anders“, zu diesem Schluss kam Professor Dr. Jürgen Thömmes von der Fachhochschule der Deutschen Wirtschaft Bergisch Gladbach in seinem Eingangsreferat.

Ihre Struktur wird meist von einer Unternehmerpersönlichkeit getragen, die für ein stabiles Gleichgewicht zwischen Finanzen, Familienmitgliedern und Mitarbeitern zum Wohle des Unternehmens und oft gegen Neid oder Missgunst innerhalb der Familie sorgen muss.

Da ein Familienunternehmen auf der Einheit von Eigentum und Führung basiert, besteht automatisch ein Wille zur Fortführung des Betriebs. Auch

wenn sich statistisch gesehen ein Unternehmen erst in der vierten Generation als wirklich stabil erweist.

Das bestätigten auch die Teilnehmer der Podiumsdiskussion Maryo Fietz aus Burscheid, Dr. Michael Metten aus Overath, Georg Musculus aus Bergisch Gladbach und Toni Oberbörsch aus Kürten. Sie waren sich einig, dass sich ihre Betriebe durch einen Unternehmergeist auszeichnen, der eigenständig und flexibel handeln und dadurch schnell und innovativ auf den Markt reagieren kann.

Alle wollten fortführen, was ihre Väter aufgebaut hatten, mal im Sinne ihrer Vorgänger, mal gezielt anders, aber immer traditionsbewusst.

WDR-Journalist Tom Hegermann leitete als Moderator die angeregte Diskussionsrunde, die bei einem Imbiss und einem gemütlichen Get-Together ihre Fortführung mit den Gästen fand.